

Extra-Blatt

247

der

Neuen Preussischen Zeitung.

Berlin, Dienstag, den 14. Juni 1859, Morgens.

*** Berlin, 14. Juni, früh.** Vom Kriegsschauplatz sind während der letzten beiden Tage die folgenden telegraphischen Depeschen eingelaufen, durch welche der Rückzug der Oesterreicher über die Adda und an die Mincio-Linie bestätigt wird. Die Depeschen sind fast alle französisch-Piemontesischer Ursprungs und mögen wie bisher im Einzelnen — namentlich den Zahlen — Uebertreibungen enthalten. Doch werden im Ganzen ihre Mittheilungen richtig sein, wie das Gemeldete denn eben auch den bisher schon bekannten Thatsachen entspricht und nur die nothwendige Consequenz ist der früheren Ereignisse.

Paris, 11. Juni. Ein Anschlag an der Börse meldet aus Mailand vom heutigen Tage: Die Oesterreicher haben Lodi (an der Adda) geräumt und die Adda überschritten. Bergamo (nördlich) ist von Garibaldi besetzt worden.

Paris, 11. Juni. Eine Depesche aus Mailand vom 10. d. meldet als officiell: Die Oesterreicher haben in Mailand 40 Kanonen zurückgelassen, und sich nach der Schlacht von Magenta nach Lodi und Pavia zurückgezogen. Der Marschall Baraguay d'Hilliers hatte am 8. d. den Befehl erhalten, sie aus Marignano zu vertreiben, woselbst sie, die Wichtigkeit der Position einsehend, sich verschanzt hatten. Das Gefecht dauerte von 4 bis 7 Uhr, worauf sich die Oesterreicher mit Zurücklassung einer Kanone zurückzogen. 1000 (?) Gefangene fielen in unsere Hände. Die Franzosen haben 800 Tote und Verwundete, darunter fünf Offiziere. Die Oesterreicher haben Pavia und Lodi verlassen und die Adda überschritten.

Bern, 11. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat Garibaldi am 8. d. Bergamo besetzt, nachdem er ein Oesterreichisches Corps von 1500 Mann, welches ihm von Brescia entgegenrückte, zurückgedrängt hatte. (Ein wohlfeiler Triumph, wenn es richtig ist, den man ihm besser nicht hätte gönnen sollen. Er hat gewiss an 10,000 Mann.)

Paris, 12. Juni. Der heutige Moniteur meldet aus Turin vom gestrigen Tage: Die Oesterreicher haben gestern Piacenza (Festung in Parma am Po, mit Oesterreichischer Besatzung) geräumt, nachdem sie die Citadelle in die Luft gesprengt hatten. Sie befinden sich in vollem Rückzuge hinter die Adda.

Turin, 11. Juni. Die Oesterreicher haben Piacenza geräumt, die Befestigungen zerstört und eine beträchtliche Menge an Lebensmitteln, Kanonen und Munition im Stich gelassen. Die dortige Municipalität hat unsere Truppen aufgefordert, in Piacenza einzurücken. — Die Oesterreicher haben in Brescello (Modenesisch, dicht am Po) Verstärkung erhalten.

Paris, Montag, 13. Juni, Morgens. Der heutige Moniteur meldet aus Mailand vom gestrigen Tage: Ein Theil der französischen Armee hat die Adda ohne Kampf überschritten. Bei dem eiligen Rückzuge der Oesterreicher aus Piacenza haben dieselben viele Kanonen, Lebensmittel und Munition zurückgelassen. — Eine hier eingegangene Depesche aus Turin vom gestrigen Tage meldet, daß

dieselbst ein Telegramm aus Bologna mit der Nachricht von der Räumung dieser Stadt seitens der Oesterreicher eingetroffen ist.

Wien, 12. Juni. Die Herzogin von Parma ist gestern in Verona eingetroffen. Mit Genehmigung des Herzogs von Modena haben sich Parmesanische Truppen aus eigenem Antriebe nach Modena begeben.

Wien, 12. Juni. Nach dem officiellen Berichte über den (früheren) Kampf bei Palestro (unweit der Sesia) haben die Oesterreicher an Toden 15 Offiziere und 543 Mann verloren. Verwundet wurden ein General, 23 Offiziere und 878 Mann; vermisst 6 Offiziere und 774 Mann. (Aus Paris waren viel höhere Zahlen gemeldet.) — In Venedig ist eine sechsmonatliche Bevorrathung angeordnet worden.

Paris, 12. Juni. Am 7. und 8. Juni sind 1426 Gefangene, am 9. 3672, unter ihnen 76 Offiziere, in Toulon angekommen. Andere werden erwartet.

Paris, Sonnabend, 11. Juni, Nachmittags. Die Proclamation des Kaisers an die Italiener lautet wörtlich:

Da das Kriegsglück uns heute in die Hauptstadt der Lombardie geführt hat, so will Ich Euch sagen, warum Ich hier bin. Als Oesterreich Piemont ungerechter Weise angriff, beschloß Ich, dem Könige von Sardinien, Meinem Allirten, beizustehen. Die Ehre und die Interessen Frankreichs machten Mir dies zur Pflicht. Eure Feinde, die auch die Meinigen sind, haben versucht, die allgemeine Sympathie, welche Europa für Eure Sache hatte, zu schwächen, indem sie es glauben machen wollten, daß Ich den Krieg nur aus persönlichem Ehrgeiz oder zur Vergrößerung des französischen Territoriums unternähme. Wenn es Menschen giebt, die ihre Zeit nicht verstehen, so gehöre Ich nicht zu dieser Zahl. Wenn man in dem durch die öffentliche Meinung aufgeklärten Zustande gegenwärtig größer ist durch den moralischen Einfluß, welchen man ausübt, als durch unsichere Eroberungen, so suche Ich mit Stolz diesen moralischen Einfluß, indem Ich dazu beitrage, einen der schönsten Theile Europa's zu befreien. Euer Empfang hat Mir schon bewiesen, daß Ihr Mich verstanden habet. Ich komme nicht hierher mit einem vorgeschafften Systeme, um die Souveräne aus ihrem Besitz zu vertreiben, noch um Meinen Willen Euch aufzudrängen. Meine Armee wird sich nur mit zwei Dingen beschäftigen, Eure Feinde zu bekämpfen und die innere Ordnung aufrecht zu erhalten. Sie wird der freien Kundgebung Eurer legitimen Wünsche kein Hinderniß in den Weg legen. Die Vorsehung begünstigt zu weilen sowohl Völker als Individuen, indem sie ihnen Gelegenheit giebt, plötzlich groß zu werden, aber dies geschieht nur unter der Bedingung, daß sie daraus Nutzen zu ziehen wissen. Benutzt also das Glück, welches sich Euch darbietet! Euer Verlangen nach Unabhängigkeit, das Ihr so lange ausgedrückt und das so oft getäuscht worden, wird erfüllt werden, wenn Ihr Euch dessen würdig zeigt. Vereinigt Euch daher zu dem einen Zwecke, dem der Befreiung Eures Vaterlandes. Organisiert Euch militärisch. Eilet zu

den Fahnen des Königs Victor Emanuel, der Euch schon auf so edle Weise den Weg der Ehre gezeigt hat. Gedenkt Euch, daß es ohne Disziplin keine Armee giebt, und begeistert von dem heiligen Feuer der Vaterlandsliebe werdet Ihr, die Ihr heute noch Soldaten seid, morgen freie Bürger eines großen Landes sein.

Gegeben im Kaiserlichen Hauptquartier zu Mailand am 8. Juni 1859. Napoleon.

Außer diesen auf den Krieg bezüglichen sind noch die folgenden Telegramme in Berlin eingegangen:

Wien, Sonnabend, 11. Juni, Nachmittags. Heute Nachmittags 3 Uhr ist der Staatskanzler Fürst Metternich, 86 Jahr alt, gestorben.

Brüssel, Sonntag, 12. Juni, Nachmittags. Die Herzogin von Brabant ist heute Mittag 1 Uhr glücklich von einem Prinzen entbunden worden. Die hohe Wöchnerin und das Kind befinden sich wohl.

London, Sonntag, 12. Juni, Vormittags. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß die Königin die Abdankung Lord Derby's angenommen habe. Die Lords Palmerston und Granville hatten bereits Audienzen und ist die Cabinetsbildung im Vorschreiten. Bei dem gestern stattgehabten Citybankett erklärte Lord Derby, daß England bis jetzt frei von hindernden Alliancen sei.

London, 13. Juni. Gutem Vernehmen nach hatte die Königin zuerst Lord Granville mit der Bildung des Ministeriums beauftragt; die Bemühungen desselben scheiterten aber an Lord John Russell. Hierauf übernahm Lord Palmerston die Premierschaft. Die Neubildung des Ministeriums nimmt guten Fortgang. Nach dem „Advertiser“ dürfte Gladstone das Ministerium der Colonien, Granville das der auswärtigen Angelegenheiten, der Herzog von Newcastle das der Admiralität übernehmen. Lord Palmerston bleibt heute noch Führer des Unterhauses. — Wie man wissen will, sollen die bisherigen Minister Lord Derby den Hofenbandorden, Lord Malmesbury und Sir Pakington den Bathorden erhalten.

Petersburg, Sonnabend, 11. Juni, Mittags. Der heutige „Russische Invalide“ zeigt an, daß die Regierung durch Vermittelung des Petersburger Handelshauses Kapherr u. Comp. ein finanzielles Uebereinkommen mit dem Hause Rothschild u. Comp. abgeschlossen habe. Die näheren Details desselben sind noch nicht bekannt.

Berlin, 14. Juni. Nach einem Artikel der „Preussischen Zeitung“ werden E. K. Hoh. der Prinz-Regent Angesichts der gegenwärtigen politischen Lage den Festen in Hamm und Cleve nicht beiwohnen.

Berlin, 12. Juni. Heute (ersten Feiertag) starb hier selbst der Prediger Bräunig in der Jerusalemkirche ganz plötzlich, als er eben nach der Feier des heiligen Abendmahls den Segen gesprochen hatte.